

# ANTRAG

VORL.NR. 444/10

**Antragsteller:**  
Interfraktionell

**Datum:**  
13.10.2010

**Antrag:** Für Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen - Ulm  
- Interfraktioneller Antrag (CDU-, FW- und FDP-Fraktion) vom 12.10.2010

## Antragstext:

Der Gemeinderat spricht sich dafür aus, dass Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm in der demokratisch legitimierten Form umgesetzt und gebaut werden.

## Begründung:

Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm sind struktur- und verkehrspolitisch und aus ökologischen Gründen für den Raum Ludwigsburg und das Land Baden – Württemberg von herausragender Bedeutung. Das Projekt ist über 15 Jahre in allen demokratischen Gremien öffentlich behandelt worden und wurde mit klaren Mehrheiten angenommen.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Standpunkte ist auch in der Zwischenzeit nicht erkennbar, dass eine realistische und realisierbare Alternative besteht. Jahrelange nach demokratischen Grundsätzen abgelaufene Diskussions- und Entscheidungsprozesse können nicht einfach unter dem Eindruck von Protesten für bedeutungslos erklärt werden. Damit sind Gespräche nicht ausgeschlossen, sie dürfen aber nicht dazu führen, dass demokratische und rechtsstaatliche Verfahren nicht anerkannt und diskreditiert werden.

Stuttgart 21 ist ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich geboten. Es verlagert den Verkehr von der Straße und aus der Luft auf die Schiene, es hält den Wirtschaftsstandort Region Stuttgart wettbewerbsfähig und schafft Tausende neuer Arbeitsplätze. 100 Hektar versiegelte Fläche werden gewonnen für Wohnraum, Park, Grünanlagen und öffentliche Plätze. Ein Moratorium würde das ganze Projekt in Frage stellen.

Die wichtigsten Vorteile sind:

1. Stuttgart 21 mit der Anbindung des Flughafens und die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm gewährleisten die Einbindung der Region Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz. Alternativen, um an die Magistrale Paris – Straßburg – Karlsruhe – Stuttgart – München – Wien – Budapest/Bratislava angebunden zu werden. Wenn Stuttgart 21 scheitert, wird nicht nur unsere Region, sondern ganz Baden-Württemberg von dieser wichtigen West-Ost-Verbindung abgehängt und gerät in den europäischen Verkehrsschatten. Andere Metropolregionen würden davon im Gegenzug profitieren.
2. Der Wirtschaftsstandort Region Stuttgart mit seinen hochqualifizierten Arbeitsplätzen, seiner weltweiten Vernetzung und Exportorientierung ist von einer exzellenten Verkehrsanbindung abhängig, um auf Dauer die Arbeitsplätze in der Region zu erhalten.

Stuttgart 21 sichert nicht nur Arbeitsplätze sondern es werden tausende neuer Arbeitsplätze geschaffen. Das Bauvorhaben wird sich als Jobmotor für die Region Stuttgart erweisen.

3. Ludwigsburg wird vor allem durch den unmittelbaren Anschluss an den Flughafen Stuttgart profitieren. Die Reisezeit zum Flughafen beträgt mit der S Bahn heute 46 Minuten und es muss umgestiegen werden. Künftig kann der Flughafen mit Regionalzügen umsteigefrei in nur 17 Minuten erreicht werden.
4. Daneben entstehen für Ludwigsburg attraktive umsteigefreie Verbindungen in die Region, etwa nach Reutlingen/Tübingen, Esslingen oder Ulm. Auch hierbei ergeben sich durchweg interessante Reisezeitverkürzungen. Zum Beispiel verkürzt sich die Fahrtzeit von Ludwigsburg nach Esslingen von heute 30 Minuten auf künftig 16 Minuten.
5. Die Landeshauptstadt erhält eine 100 Hektar große Fläche inmitten der Stadt zurück, die bislang aus einer Gleiswüste besteht. Sie bekommt damit ungeahnte Möglichkeiten der städtebaulichen Entwicklung. Das steigert die Attraktivität Stuttgarts als Metropole und damit der gesamten Region und des Landes Baden-Württemberg. Die Stadt wird sich zum Zuwanderungsmagneten entwickeln. 11.000 neue Wohnungen werden entstehen.

In zahlreichen öffentlichen Sitzungen und Auseinandersetzungen wurde über diese Baumaßnahme diskutiert, tausende von Zeitungsartikeln sind erschienen, Hunderte von Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt, eine Ausstellung im Bahnhofsturm informiert als Dauerausstellung über das Projekt. Der Gemeinderat in Stuttgart, die Regionalversammlung, der Landtag von Baden-Württemberg und der Deutsche Bundestag haben wiederholt Beschlüsse mit breiten Mehrheiten gefasst. Weil das Projekt für das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz von zentraler Bedeutung ist, hat das Europäische Parlament erhebliche Finanzmittel dafür bereitgestellt. Die vielen von den Gegnern angestrebten Prozesse gegen das Projekt führten jeweils zu einer erneuten rechtskräftigen Bestätigung von Stuttgart 21.

Ein Moratorium kommt für uns daher nicht in Frage. Es würde den Bürgern Sand in die Augen streuen. Ein Ausstieg würde einen Milliardenbetrag kosten und man stünde mit leeren Händen da. Zu Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Wendlingen – Ulm gibt es aus unserer Sicht keine realistische Alternative.

#### **Unterschriften:**

**Klaus Herrmann**

**Roland Glasbrenner**

**Dr. Volker Heer**

#### **Verteiler:**

DI (f), DII, DIII, ÖPNV, RefNSE, 20, BüroOBM, GSGR

#### **Federführung:**

Dezernat I

---

#### **Beratungsfolge**

Gemeinderat

---

#### **Sitzungsdatum**

27.10.2010

---

#### **Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

